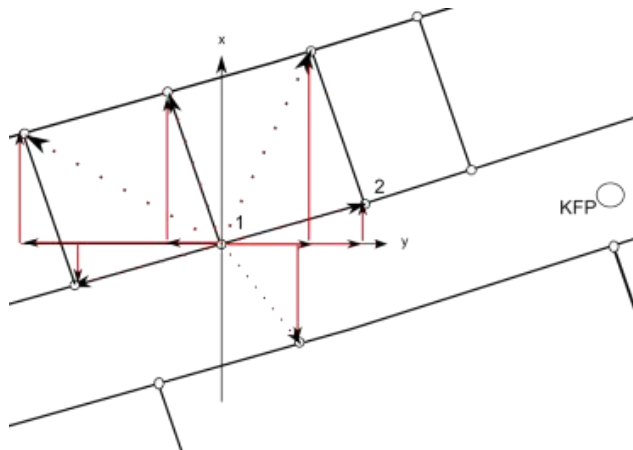




Orthogonaler Transformations-Ansatz (ORTRA)

Der Orthogonalansatz verfolgt eine 2D-Transformation der Daten des Liegenschaftskatasters anhand einer vermittelnden Ausgleichung. Die Objektbereiche von ALKIS (GK-Grundrisse) werden hierfür mit einer Vielzahl von Beobachtungen überzogen und dadurch zueinander in Beziehung gesetzt. Dies führt zu einer Versteifung des Grundrisses.



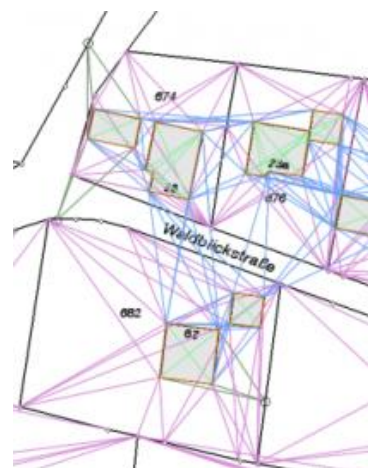
Orthogonaler Transformations-Ansatz (ORTRA)

In einer ersten Ausgleichung werden zunächst die Flurstückdatenbestände und in einer nachfolgenden Ausgleichung die Gebäude und Bauwerke in UTM überführt. Alle anderen Objektbereiche (z.B. Tatsächliche Nutzung, Bodenschätzung) werden nach einem Verfahren umgeformt, welches sich an benachbarten Punkten und Linien orientiert (Umformung durch Nachbarschaft).

Der Vorteil des Orthogonalansatzes ist, dass Formen (Strecken, Flächen, Winkel) bestmöglich erhalten bleiben. Die BVV-interne Überführung von Katasterdaten nach UTM geschieht im Rahmen des Projektes KanU (Kataster nach UTM).



Fixierung der Flurstücke



Gebäude-Außenvernetzung und Versteifung